

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Uebersicht

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl im Schuljahre 1906/1907.

A. Realschule (Realprogymnasium i. E.).							
Lehrgegenstände	VI	V	IV	U III	II	I	Gesamtzahl
	Realprogymnasium i. E.				Realschule		
Religion	3	2	2	2	2	2	11
Deutsch und Geschichtserzählungen	$\frac{3}{1}4$	$\frac{2}{1}3$	3	3	4	4	21
Lateinisch	8	8	7	5	—	—	28
Französisch	—	—	5	4	4	4	17
Englisch	—	—	—	3	4	4	11
Geschichte	—	—	2	2	2	2	6
Erdkunde	2	2	2	2	2	2	12
Rechnen und Mathematik	4	4	4	5	5	5	27
Naturbeschreibung	2	2	2	2	3	—	11
Naturlehre (Physik und Chemie)	—	—	—	—	2	5	7
Schreiben	2	2	—	—	—	—	4
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	10
Linearzeichnen (wahlfrei)	—	—	—	—	2	—	2
Turnen	3		3			—	6
Singen	2		2			—	4
Zusammen:	30	30	34	35	37	37	177
B. Vorschule.							
Lehrgegenstände	3. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	Gesamtzahl			
Religion	2	2		4			
Deutsch und Lesen	5	6	6	17			
Schreiben	3	4		7			
Rechnen	4	4	4	12			
Heimatkunde	—	—	1	1			
Singen	—	1		1			
Zusammen.	14	17	18	42			

Der Unterricht wird mit Ausnahme einiger technischer und wahlfreier Stunden der Klassen I—IV im Sommer von 7—12, im Winter von 8—1 Uhr erteilt.

2. Verteilung der Unterrichtsstunden

a. Sommerhalbjahr 1906.

Lehrer und Zahl der Stunden	Ordinariat	Realschule (Realprogymnasium i. E.)						Vorschule		
		I	II	U III	IV	V	VI	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.
		Realschule		Realprogymnasium						
Dr. Sebiert, Direktor. 16+1	I	4 Deutsch 2 Gesch.	4 Deutsch 2 Geschichte	5 Latein.						
Dr. Willenberg Professor. 19+Bibliothek	II	4 Franz. 4 Engl.	4 Franz. 4 Engl.	3 Englisch						
Zimmermann, Professor. 20+1	U III	5 Math.	5 Math.	1 Math. 1 Rechn. 4 Franz.	2 Math.					
Werner, Professor. 20+1	IV	2 Religion	2 Religion		2 Religion 7 Latein	8 Latein.				
Dr. Fischer, Professor. 21	—			3 Deutsch	3 Deutsch 2 Gesch. 5 Franz.		8 Latein.			
Dr. Richter, Professor. 22	—	5 Naturl. 2 Erdkde.	2 Naturl. 3 Naturbeschreib. 2 Erdkde.	2 Naturbeschreib. 2 Erdkde.	2 Naturbeschreib. 2 Erdkde.					
Gustavus, Zeichenlehrer. 24+3	V	2 Freihandzeichnen 2 Linearzeichnen	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 3 Deutsch 4 Rechnen 2 Naturbeschreib.	2 Naturbeschreib.				
		3 Turnen (I. Turnklasse)			3 Turnen (II. Turnkl.)					
Groskopf, Kantor u. Lehrer. 24+3	VI				2 Rechn	2 Religion 2 Erdkde. 2 Schreib.	3 Religion 4 Deutsch 4 Rechn. 2 Erdkde. 2 Schreib.			
		2 Singen			2 Singen					
Mannigel, Vorschullehrer. 28+3	Vorschule							2 Religion 5 Lesen 4 Rechnen 1 Gesang		2 Religion 7 Lesen u. Schreiben 4 Rechn.
								1 Rechn. 2 Deutsch 1 Heimatk.	1 Rechn. 1 Anschg.	
Rettschlag, Bürgerschul. 6	—								2 Deutsch 4 Schreib.	

unter die einzelnen Lehrer.

b. Winterhalbjahr 1906|1907.

Lehrer und Zahl der Stunden	Ordinariat	Realschule (Realprogymnasium i. E.)						Vorschule		
		I	II	U III	IV	V	VI	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.
		Realschule		Realprogymnasium						
Dr. Sebielt, Direktor. 15	I	4 Deutsch 2 Gesch.	4 Deutsch	5 Latein.						
Dr. Willenberg, Professor. 19 + Bibliothek	II	4 Französ. 4 Englisch	4 Französ. 4 Englisch	3 Englisch						
Zimmermann, Professor. 20	U III	5 Mathem.	5 Mathem.	4 Mathem. 4 Französ.	2 Mathem.					
Werner, Professor. 19	IV	2 Religion	2 Religion		7 Latein.	8 Latein.				
Dr. Fischer, Professor. 21	VI			3 Deutsch	3 Deutsch 2 Gesch. 5 Französ.		8 Latein.			
Dr. Richter, Professor. 21	—	5 Naturleh. 2 Erdkund	2 Naturl. 3 Naturb.	2 Naturb. 1 Rechnen	2 Naturb. 2 Rechnen		2 Naturb.			
Dr. Schütze, cand. prob. und wissenschaftl. Hilfslehrer. 24	V		2 Geschichte		2 Religion 2 Erdkde.	2 Religion 3 Deutsch 2 Erdkde.	3 Religion 4 Deutsch			
Gustavus, Zeichenlehrer. 24	—	2 Freih.-zeichnen 2 Linearzeichnen	2 Freih.-zeichnen	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 4 Rechnen 2 Naturb.				
		3 Turnen (I. Turnklasse)				3 Turnen (II. Turnkl.)				
Groskopf, Kantor u. Lehrer. 24	1. Vorschulklasse	2 Singen				2 Singen		4 Lesen 1 Heimatkunde	4 Lesen	
					2 Schreib.	4 Rechnen 2 Erdkde.	2 Religion 1 Singen			
Mannigel, Vorschullehrer. 28	2. u. 3. Vorschulklasse						2 Schreib.	2 Deutsch 4 Rechnen	2 Deutsch 4 Rechnen	2 Religion 8 Lesen u. Schreiben 4 Rechnen
Rettschlag, Bürgerschullehr. 4	—							4 Schreiben		

3. Uebersicht

über den während des Schuljahres 1906/1907 behandelten Lehrstoff.

Der Unterricht wurde in der I. und II. Klasse nach dem amtlichen Lehrplane für Realschulen, in den Klassen von Sexta bis Untertertia nach den vorgeschriebenen Lehraufgaben des Realgymnasiums erteilt. Von Ostern an ist die Umwandlung der Schule in ein Realprogymnasium bis Obertertia vorgeschritten, sodaß nur noch die I. Klasse nach dem Lehrplane der Realschule unterrichtet werden wird.

Lektüre.

Deutsch. I. Klasse: Schiller, philosophisch-kulturhistorische Gedichte (Kassandra, Das Siegesfest, Die Klage der Ceres, Das Eleusische Fest); Die Glocke, Tell, Die Jungfrau von Orleans; Die Dichter der Befreiungskriege (Auswahl, herausg. von Ziehen). Prosastücke aus dem Lesebuche; II. Klasse: Balladen von Schiller und Uhland, Homers Odyssee in der Übersetzung von Voß (Schulausgabe von Ziehen), Körners Zriny und Prosastücke aus dem Lesebuche.

Französisch. I. Klasse: Erckmann-Chatrion, Waterloo, II. Klasse: Bruno, Le Tour de la France;

Englisch. I. Klasse: Chambers's English History.

Aufsätze der I. Klasse.

1. Was zieht die Menschen in die Großstadt? 2. Die Bedeutung des Ackerbaues für die Kultur der Menschheit. (Im Anschluss an Schillers „Eleusisches Fest“). Klassenaufsatz. 3. Was dankt der Mensch der Hilfe des Feuers? Klassen- und Prüfungsaufsatz. 4. Der Charakter der Schweizer und ihre Bedrückung durch die Landvögte. (Geschildert nach dem I. Akte des „Tell“). 5. Welche Umstände haben Hamburg zur größten Handelsstadt Deutschlands gemacht? 6. Die Bedeutung der Wasserläufe für die Besiedelung eines Landes. 7. Krieg und Gewittersturm. (Ein Vergleich). Klassenaufsatz. 8. Rückerts geharnischte Sonette als Lieder im Dienste des Vaterlandes. 9. Johanna in der Heimat. (Geschildert nach dem Prologe und dem I. Akte von Schillers „Jungfrau von Orleans“). Klassenaufsatz. 10. Welche Vorteile und Annehmlichkeiten verdankt Lübben seiner Lage an der Spree und am Spreewalde? Prüfungsaufsatz.

Mathematische Prüfungsarbeiten.

Michaelis 1906: 1) Die Gesamtoberfläche eines geraden Kreiskegels ist $O = 157,5$ qcm; der Radius der Grundfläche $r = 4,2$ cm. Wie groß ist das Volumen des Kegels?

2) Um die Höhe eines Turmes zu bestimmen, mißt man eine Standlinie von der Länge l ab, die nicht an den Fußpunkt des Turmes reicht, ihn aber geradlinig verlängert treffen würde. An dem ferneren Standpunkte bildet die Visierlinie nach der Turmspitze mit der Richtung nach dem Fußpunkte den Winkel α , an dem näheren den Winkel β . Wie hoch ist der Turm?
 $l = 26,41$, $\alpha = 55,7^\circ$, $\beta = 70,6^\circ$.

$$3) (x - 7a + 8b)^2 = 29a^2 - (5a - 18b)x + (79b - 125a)b.$$

Ostern 1907: 1) Das Gewicht des Kugelabschnitts einer Messingkugel vom spezifischen Gewicht $s = 8,4$ mit der Höhe $h = 11,78$ cm ist 18,3 kg. Wie groß ist das Gewicht der ganzen Kugel?

2) Um die Breite A B eines Flusses zu berechnen, wählt man in der Richtung A B einen Punkt C, steckt von C aus eine Standlinie C D von 75 m ab und mißt die Winkel A C D = 115,8° und A D C = 33,6°. Wie breit ist der Fluss, wenn man noch durch Messung B C = 31,52 m gefunden hat?

$$3) \frac{32x - 45}{4x - 2} - \frac{13x + 11}{2x + 1} = \frac{19x^2 - 140x - 50}{16x^2 - 4}$$

4. Mitteilungen über den technischen Unterricht.

Zeichnen: Im Linearzeichnen waren die I. und II. Klasse vereinigt. Es beteiligten sich bis auf einen sämtliche Schüler dieser beiden Klassen.

Singen: Die Sänger der Klassen von I bis IV und einige aus den Klassen V und IV bildeten den Chor, der ein-, zwei-, drei- und vierstimmige Lieder, Choräle und Motetten sang, alle übrigen Schüler der V und VI die zweite Gesangs-klasse, die nach leichten Übungen im Treffen von Intervallen in das Ver-ständnis der Noten eingeführt wurde und ein- und zweistimmige Volkslieder und Choräle einübte.

Turnen: Die Anstalt besuchten mit Ausschluss der Vorschulklassen im Sommer 121, im Winter 120 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungen
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 3, im Winter 3	im Sommer —, im Winter —
Aus anderen Gründen:	im Sommer 1, im Winter 1	im Sommer —, im Winter —
Zusammen:	im Sommer 4, im Winter 4	im Sommer —, im Winter —
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 3 0/0, im Winter 3 0/0	im Sommer — 0/0, im Winter — 0/0

Es bestanden bei 6 zu unterrichtenden Klassen 2 Turnabteilungen; zu der ersten (I. Klasse bis IV.) gehörten im Sommer 63, im Winter 61 Schüler, zu der zweiten (V und VI) im Sommer 54, im Winter 55 Schüler. Der gesamte Unterricht wurde in wöchentlich 6 Stunden von dem Zeichen- und Turnlehrer Gustavus erteilt.

Turnspiele wurden in beiden Abteilungen innerhalb der Turnstunden auf dem in der Nähe der Turnhalle liegenden Spielplatze vorgenommen. Im Winter trat an einigen Tagen anstelle des Turnens das Schlittschuhlaufen auf der herrlichen Eisbahn der Spreewiesen.

Schwimmen: Freischwimmer sind 62 Schüler, d. h. 50 0/0 der Gesamtschülerzahl.

5. Verzeichnis der Lehrbücher, die im Schuljahre 1907/1908 gebraucht werden.

Unterrichtsfach	Titel des Buches	Klassen
Religion	Halfmann und Köster, Bibl. Geschichten für die Vorschule	Vorschule 1—3
	Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht I. Teil	VI—IV
	II. Teil	III—I
	Völker und Strack, Bibl. Lesebuch, A. T.	IV—I
Deutsch	Neues Testament und Psalmen	IV—I
	Provinzial-Gesangbuch	VI—I
	W. Bangert, Fibel für den ersten Sprach-, Lese- und Schreibunterricht, Ausgabe B	Vorschule 3
	W. Bangert, Hilfsbuch für den deutschen Unterricht in der Vorschule	Vorschule 1 und 2
	Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten, 1. und 2. Abteilung	Vorschule 1 und 2
	Hellwig, Hirt und Zernial, Deutsches Lesebuch, I. Teil	VI
	II. Teil	V
	III. Teil	IV
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, Ausg. von Kinzel, Abteilung für III—U II	III—I
	Buschmann, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprachlehre Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	VI—I VI—I
Lateinisch	Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch I. Teil, Ausgabe A	VI
	II. Teil, Ausgabe B	V
	III. Teil, Ausgabe B	IV
	IV. Teil, 1. Abteilung	III—II
	Ostermann-Müller, Wörterbuch zu den Übungsbüchern I—IV	V—II
	Müller, Lateinische Schulgrammatik, vornehmlich zu Ostermanns Lateinischen Übungsbüchern	V—II
Französisch	Caesaris Commentarii de bello Gallico, Teubner'sche Text-Ausgabe	III—II
	Prammer, Schulwörterbuch zu Caesars gallischem Krieg	III—II
	Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe F	IV—III
	Ploetz-Kares, Übungsbuch, Ausgabe F (I. Klasse Ausgabe C)	II
	Ploetz-Kares, Sprachlehre	II—I
Englisch	Ploetz-Kares, Alphabetisches Wörterverzeichnis	II—I
	Deutschbein und Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht I. Teil	III—II
Geschichte	II. Teil, Ausgabe B	II—I
	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte I. Teil	IV
Erdkunde	II. Teil	III—I
	Putzger, Historischer Schulatlas	IV—I
	Schlemmer, Leitfaden der Erdkunde I. Teil	V
	II. Teil	IV—I
Rechnen und Mathematik	Debes-Weineck, Schulatlas in 62 Karten	V—I
	Segger, Rechenbuch für die Vorschule, Heft 1—3	Vorschule Kl. 3—1
	Müller und Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen der höheren Lehranstalten 1. Heft	VI
	2. Heft	V
	3. Heft	IV—III
	Müller, Die Mathematik auf Gymnasien und Realschulen, I. Teil, Ausgabe B	IV—I
Naturwissenschaften	Müller und Kutnewski, Aufgaben aus der Arithmetik usw., Ausgabe B	III—I
	Schülke, Vierstellige Logarithmentafeln	I
	Schilling-Waerber, Kleine Schulnaturgeschichte, I. und II. Teil, Ausgabe B	IV—II
Gesang	Koppe, Anfangsgründe der Physik, I. Teil, Ausgabe B	II—I
	Sering, Chorbuch	VI—V
	Sering, Gesänge für Progymnasien usw., Heft III b	IV—I

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

5. Juni 1906. Seine Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht, unserer Schule als Zeichen Allerhöchster Anerkennung für ihre Beteiligung an der Schüler-Flottenspende zur Erinnerung an Allerhöchst Ihre Silberne Hochzeit ein Gedenkblatt mit der Allerhöchsteigenhändigen Namensunterschrift zu stiften.
12. März 1906. Allerhöchster Erlass. Den Professoren Dr. Fischer und Dr. Richter wird der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.
28. Juni 1906. Allerhöchster Erlass. Desgleichen dem unterzeichneten Direktor.
23. Juli 1906. Ministerial-Erlass. Für den Fall einer Feuersgefahr sollen die Schüler an schnelles und geordnetes Verlassen der Schulzimmer und des Schulgebäudes gewöhnt werden.
5. Oktober 1906. Das Provinzial-Schulkollegium überweist Dr. Schütze unserer Anstalt zur Ableistung des Probejahres und zur kommissarischen Verwaltung der wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle.
8. Januar 1907. Das Provinzial-Schulkollegium genehmigt den Beschluss des Magistrats, die etatsmäßige wissenschaftliche Hilfslehrerstelle in eine Oberlehrerstelle umzuwandeln.
28. Januar 1907. Ministerial-Erlass. Direktor und Lehrerkollegium sollen sich die Weckung und Förderung des Interesses für Naturdenkmalpflege angelegen sein lassen.

III. Zur Geschichte der Schule.

1. Lehrerkollegium. a) Einführung des Direktors.

Das Schuljahr begann am 24. April 1906. Nachdem der unterzeichnete Direktor*) von seinem Vorgänger bereits während der Ferien am 13. April die Amtsgeschäfte übernommen hatte, wurde er am 1. Schultage morgens 7 Uhr in dem Andachtsaale von dem Herrn Bürgermeister Kirsch im Auftrage der Königlichen Regierung und im Beisein sämtlicher Magistratsmitglieder vor der versammelten Schulgemeinde in sein Amt eingeführt.

Der Herr Bürgermeister wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung der Schule für die Stadt und auf das grosse Interesse der städtischen Behörden an einem Aufblühen der Anstalt hin und empfahl die Schule der hingebenden Fürsorge des Direktors. Nach Aushändigung der Berufungs- und Allerhöchsten Bestätigungsurkunde seitens des Herrn Bürgermeisters begrüßte der erste Oberlehrer der Anstalt, Herr Professor Dr. Willenberg, den Direktor namens der Schule und des Lehrerkollegiums und verband mit den Wünschen des Lehrerkollegiums die zuversichtliche Hoffnung eines gedeihlichen Zusammenwirkens des Direktors mit dem Lehrerkollegium.

*) Friedrich Richard Sebielt, geboren im November 1864 zu Edersleben a. H., vorgebildet auf dem Gymnasium zu Sangerhausen, studierte Geschichte und klassische Philologie auf den Universitäten Leipzig, Berlin und Halle, wurde am 12. November 1887 zum Dr. phil. promoviert und bestand die Staatsprüfung am 9. März 1889. Das Probejahr leistete er zugleich als Mitglied des Königl. pädagogischen Seminars ab am Pädagogium zum Kloster U. L. Fr. in Magdeburg 1889—1890 Ostern, war dort noch weiter als Hilfslehrer und Alumnatsinspektor tätig und sodann bis zu seiner Berufung nach Lübben angestellt an der Bieberschen Realschule in Hamburg, am Gymnasium zu Seehausen i. A. und an der Oberrealschule zu Bochum.

Von ihm sind erschienen: Die Cistercienser und die niederländischen Kolonisten in der goldenen Aue (XII. Jahrhundert) als Dissertation²³ und vervollständigt in der Zeitschrift des Harzvereins, Band XXI; Statius, silvae, metrisch übersetzt, Elm 1901.

Hierauf ergriff der Direktor das Wort zu folgender Ansprache:

Hochgeehrte Herren! Liebe Schüler!

Mein erstes Wort in dieser ersten Stunde und an dieser Stelle meiner künftigen Berufsarbeit möge der tiefen Empfindung meiner Dankbarkeit Ausdruck verleihen.

Ich wende mich zuerst an Sie, Herr Bürgermeister, und an die Herren vom Magistrat, als dessen Vertreter Sie mich heute im Auftrage der hohen Königlichen Regierung in mein Amt einführen.

Sie haben mir durch Ihre einstimmige Wahl aus einer grösseren Zahl von Mitbewerbern Ihr volles Vertrauen geschenkt; Sie setzen die Hoffnung in mich, dass meine Kraft der hiesigen Schule und damit auch der Stadt Erspriessliches zu schaffen imstande sei. Sie, Herr Bürgermeister, haben mich auch heute im Namen des Magistrats in Ihrer Mitte begrüsst. Sie haben mir Ihre Hand gereicht, in die ich zur gemeinsamen Arbeit an dem Wohle dieser Anstalt herzlich einschlage; und da das Aufblühen der Schule von dem Gemeinwohle der Stadt untrennbar ist, so bin ich gewiss, dass uns in diesen Punkte auch nie eine fundamentale Meinungsverschiedenheit trennen wird.

Sodann danke ich Ihnen, Herr Professor Willenberg, und dem Kollegium herzlichst für Ihren freundlichen Willkommengruss. Ich betrachte es für den Anfang meiner neuen Laufbahn als ein gütiges Geschick, in einen kleinen Kreis von Männern einzutreten, die schon eine lange praktische Erfahrung hinter sich haben. — Seien Sie überzeugt, dass mir alles daran liegt, mit Ihnen gemeinsam das, was unserer Schule wahrhaft not tut und förderlich ist, zu finden und durchzuführen. Ich bitte in allen Dingen um Ihr Vertrauen und um Ihr offenes Manneswort, auf dass unser kollegiales Verhältnis auf dem Grunde der Wahrhaftigkeit und erspriesslicher Eintracht sich aufbauen und beruhen möge.

Nicht zum wenigsten aber fühle ich mich heute an dem Wendepunkte eines wichtigen Lebensabschnittes in meinem Innersten zur Demut gestimmt gegen Gott, den gnädigen und gütigen Lenker meines Lebensganges. Aus dieser Demut heraus will ich den Mut schöpfen, voll Vertrauen dieses Amt mit seinen verantwortungsvollen Pflichten auf mich zu nehmen. — Mein Lebensweg hat mich während meiner Berufslaufbahn in Städte und Gegenden geführt, die meinen ersten Zukunftsplänen gänzlich fern gelegen haben. Es war mir beschieden, in längeren Zeitabschnitten in zwei grossen Handelsstädten, in Magdeburg und Hamburg, in dem hastenden rheinisch-westfälischen Industriebezirke und dazwischen in einer kleinen idyllischen altmärkischen Landstadt zu wirken. Ich habe das Glück gehabt, unser höheres Schulwesen in seinen beiden extremen Richtungen, im althumanistischen Gymnasium und in der Oberrealschule, gründlich auf allen Klassenstufen kennen zu lernen. Wenn nicht schon früher, so müsste es mir jetzt zum klaren Bewusstsein kommen, dass ich nicht besser vor Einseitigkeit und Verkennung der realen Dinge bewahrt bleiben konnte. Dieses Bewusstsein gibt mir die Zuversicht, dass ich mich auch in die Eigenart hiesiger Verhältnisse schnell hineinzufinden instande sein werde.

Was meine Auffassung vom höheren Schulwesen und von dem Unterrichtsbetriebe anlangt, die mir durch die verschiedenartigen Anstalten, an denen ich tätig gewesen bin, auf diese Weise aus der Praxis heraus geworden ist, so lassen Sie mich heute nur bei zwei Punkten verweilen.

Meine Herren, Sie haben es hier selbst erfahren, dass unser ganzes höheres Schulwesen in einer gährenden Umgestaltung begriffen ist, sodass man nicht sagen kann, ob das, was heute für richtig erachtet wird, in zehn Jahren noch Gültigkeit haben wird. Es ist darum wichtig für eine Stadt, zu wissen, welche Stellung zu all diesen Fragen derjenige einnimmt, dem sie die Zukunft ihrer Schule anvertraut. — Wenn ich mich nun als überzeugten Anhänger des Realgymnasiums bekenne, so spreche ich das heute vor Ihnen nicht zum erstenmale aus ad hoc, sondern ich habe diese Ansicht schon längst und auch öffentlich in der Abhandlung einer Zeitschrift vertreten*). — Ich bin der festen Meinung, dass das alte Gymnasium auf die Dauer dem gebieterischen Drängen moderner Bildungselemente auf naturwissenschaftlichem und dem neusprachlichen Gebiete des Englischen nicht stand halten können. Das Griechische wird doch einmal zwar nicht ganz verschwinden, wohl aber in die Stellung eines fakultativen Faches herabgedrückt werden, etwa auf den Stand des Hebräischen für angehende Theologen. Wenn dieser Zustand eingetreten ist, dann entspricht das Gymnasium der Zukunft schon im wesentlichen dem Lehrplan des heutigen Realgymnasiums.

Wie steht es aber mit der modernsten unserer Schularten, der Oberrealschule, aus deren Betriebe ich jetzt frisch herauskomme? Meine Herren, ich habe an der grossen Oberrealschule in Bochum und überhaupt überall, soweit meine Erfahrung reicht, nur selten einen Lehrer an diesen Anstalten kennen gelernt, der wirklich von der wissenschaftlich allgemein bildenden Kraft dieser Schulart überzeugt wäre. Diejenigen, die für die Oberrealschule in ihrer heutigen Form eintreten, sind im wesentlichen nur die Mathematiker und Naturwissenschaftler, deren Fächer dieser Schule den Charakter aufdrücken. — Oberrealschulen sind auch heute noch trotz ihrer Berechtigungen Fachschulen, Vorbereitungsanstalten für technische Laufbahnen. Dass sie den Anforderungen, welche die Universität an Abiturienten stellt, nicht genügen, das gestehen selbst die eifrigsten Verfechter dieser Anstalten unter den Direktoren zu durch Einführung eines fakultativen Lateinunterrichts auf den oberen Stufen. Was liegt diesem Bestreben für eine andere, freilich erzwungene Absicht zu Grunde, als sich dem Realgymnasium zu nähern! Und die Notwendigkeit des Lateinunterrichts wird mit der Erweiterung**) der Berechtigungen noch grösser werden. Mit diesem Lateinunterricht hat die Oberrealschule schon jetzt ihr Wesen aufgegeben und das Prinzip des Realgymnasiums anerkannt.

Von dem Realgymnasium aber, das für die gelehrten Berufsarten das grundlegende Latein und zugleich die modernen naturwissenschaftlichen und neusprachlichen Bildungselemente pflegt, kann man getrost behaupten, dass es nicht nur eine hinreichende Vorbildung für alle Studienfächer der Universität und der technischen Hochschulen, sondern

*) Deutsche Welt, Zeitschrift der Deutschen Zeitung. Jahrgang 1902.

**) Zur allgemeinen Einrichtung von Lateinkursen werden die Oberrealschulen bereits Ostern 1907 nach Einführung der neuen Prüfungsordnung für Aerzte veranlasst werden, wonach für die Zulassung zur ärztlichen Vorprüfung ein Zeugnis über die erfolgreiche Teilnahme an einem solchen Oberrealschulkursus als ausreichend angesehen wird.

auch eine tüchtige Vorbereitung für das praktische Berufsleben gewährt. Wenn ich damit auch nicht ganz die Unterrichtsverteilung des alten Realgymnasiums billige, sondern vielmehr auf dem Standpunkte des neuen Reformrealgymnasiums stehe, so werden Sie doch wenigstens das aus meinen Worten ersehen, dass ich durchaus ein Anhänger des realgymnasialen Prinzips bin.

Das hat mich auch mit bewegt, mich um mein jetziges Amt zu bewerben, und ich freue mich, dass meine Neigung und das Bedürfnis der hiesigen Stadt von selbst zusammentreffen. Meine Herren, Sie haben nach meiner Meinung mit Ihrem Beschlusse der Umwandlung der Realschule in ein Realprogymnasium das Richtige getroffen, und seien Sie versichert, dass Sie an mir einen ehrlichen und überzeugten Vertreter dieser Anschauung finden werden.

Sodann noch ein Wort über meine Auffassung von dem inneren Schulleben. — Ich stehe jener übermodernen, phantastischen Richtung fern, welche glaubt, durch eine Art Spielerei, durch sogenannte künstlerische Erziehung, durch ungebundene Freiheit die Jugend zu Männern heranzubilden zu können. Aber ebenso zuwider ist mir das Bild einer Schule, wo Scheltworte und körperliche Züchtigungen an der Tagesordnung sind. Liebe Schüler, ich verlange von Euch Gehorsam, — aber nicht einen Gehorsam, der aus Furcht, sondern einen solchen, der aus dem Pflichtgefühl hervorgeht.

Unser ganzer preussische Staat ist erwachsen aus ernster Arbeit und heiligem Pflichtbewusstsein. Diesen Stolz auf unsere Disziplin, um die uns andere Völker beneiden, wollen wir uns nicht rauben lassen; daran hat die Schule mitzuarbeiten und den Grund zu legen. — Aber der Gehorsam soll nicht auf knechtischer Furcht beruhen, sondern auf Pflicht und Gerechtigkeit. Nicht Stock, Freiheitsstrafen und Gewalt sollen einen Zwang ausüben, sondern der freie Wille des Schülers und die achtunggebietende Autorität des Lehrers. Nicht Furcht und Zittern, sondern Arbeitsfreudigkeit und Pflichteifer, — nicht traurige, verschüchterte Mienen, sondern frohe Gesichter möchte ich auf den Schulbänken sehen — und Lehrer, die trotz etwaiger Mängel der Schüler in den Leistungen doch ihre Freude am Streben der Jugend haben und mit Geduld den jugendlichen, vielleicht noch schwerfälligen Geist zu fördern sich die Mühe nicht verdrriessen lassen mögen. — Dann wird es vorangehen mit den Leistungen unserer Schule.

Dazu bitte ich herzlichst um das Vertrauen Eurer Eltern, um die Unterstützung der Schule durch das Elternhaus. — Wie oft kann es vorkommen, dass ein Schüler falsch beurteilt, sein Wesen falsch ausgelegt wird, weil man nicht in sein inneres Herz hineinschauen kann. — Ich bitte also Eure Eltern, in solchen Fällen jederzeit sich vertrauensvoll an die Ordinarien und an mich wenden zu wollen. — Und wie das Verhältnis der Schüler zu den Lehrern, so möchte ich, dass auch dieser Verkehr zwischen Eltern und Erziehern unter dem Zeichen des Goethe'schen Wortes stehen möge: „Zwischen uns sei Wahrheit!“

Möchte es mir vergönnt sein, durch meine Kraft dazu beizutragen. Möge aber vor allem Gott seinen reichen Segen geben und fördern das Werk unserer Hände!“

Während der kurzen, ersten Feier sang der gemischte Schülerchor zu Anfang Psalm 150: „Herr Gott, dich loben wir“, vor der Rede des Direktors: „Das walte Gott, der helfen kann“ und zum Schluß die zwei Choralstrophen: „Ach, bleib mit deinem Segen“ und „Ach, bleib mit deiner Treue“.

Michaelis 1906 trat als Probandus und wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Schütze*) ins Kollegium ein. Hierdurch ist einem längst gefühlten Mangel in der Unterrichtsverteilung abgeholfen worden. Es konnten die Combinationen in der Realschule bis auf zwei beseitigt werden, die im kommenden Schuljahre gleichfalls wegfallen werden. Ebenso ist dadurch, daß Kantor Groskopf mit 12 Stunden in der Vorschule beschäftigt werden konnte, hier eine zweckmäßigere Stundenverteilung möglich geworden. Es sind nicht nur die beiden ersten Klassen der Vorschule nunmehr in den wichtigsten Fächern völlig getrennt, sondern auch der frühe Schulanfang für die 2. Klasse im Sommer um 7 Uhr, im Winter um 8 Uhr konnte um eine Stunde später gelegt werden. Daß diese notwendigen Neuerungen dauernde bleiben werden, dafür hat der Magistrat bereitwilligst Sorge getragen durch seinen Beschluss, wonach die Hilfslehrerstelle vom nächsten Jahre an in eine Oberlehrerstelle verwandelt werden wird.

*) Theodor Paul Schütze, ev. Konfession, geboren im April 1879, vorgebildet auf dem Gymnasium zu Seehausen i. A., studierte von Ostern 1898 an in Halle und Marburg Geschichte, Deutsch und Religion. Am 11. Juli 1902 wurde er zum Dr. phil. an der Universität Tübingen promoviert auf Grund einer Dissertation über „Die Entstehung des Rechtsatzes: Stadtluft macht frei“. Nach beendigten Universitätsstudien war er von Michaelis 1903 bis dahin 1905 an dem Wolterstorff'schen Privatgymnasium in Ballenstedt a. H. als Lehrer tätig und bestand von hier aus am 24. Februar 1905 die Staatsprüfung. Sein Seminarjahr leistete er von Michaelis 1905 bis dahin 1906 am pädagogischen Seminar des Königlichen Gymnasiums zu Quedlinburg ab. Während der zweiten Hälfte war ihm zugleich eine etatsmäßige wissenschaftliche Hilfslehrerstelle an der Realschule zu Oschersleben übertragen. Am 1. Oktober 1906 wurde er von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium der Provinz Brandenburg übernommen und der Realschule in Lübben zur Ableistung des Probejahres und zur Verwaltung der etatsmäßigen wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle überwiesen.

Beurlaubt: Der Direktor 2 Tage im Mai und 1 Tag im September (amtliche und persönliche Angelegenheiten); Prof. Dr. Richter 3 Tage im Dezember (als Geschworener einberufen); Prof. Dr. Willenberg 1 Tag als Wahlvorsteher bei der Reichstagswahl am 25. Januar; Prof. Dr. Fischer 12 Tage im Oktober und November (Krankheit und Trauerfall in der Familie) und vom 9. Februar bis zum 4. März (selbst erkrankt); Zeichenlehrer Gustavus 4 Tage im Dezember (krank); Vorschullehrer Mannigel 1 Tag im Januar (Gerichtstermin).

2. Schulfeste, Ausflüge und besondere freie Tage.

Die gemeinsamen Andachten fanden täglich zu Beginn des Unterrichts statt, die Gedächtnisfeiern für die heimgegangenen Kaiser wurden in herkömmlicher Weise mit den Morgenandachten verbunden. Am 1. September wurde morgens um 9 Uhr eine Schulfeyer abgehalten, in der Zeichenlehrer Gustavus die Festrede über die Bedeutung der Schlacht bei Sedan hielt. — Ein für den Nachmittag geplantes Schau- und Preisturnen auf dem Schützenplatze mußte wegen der zahlreichen Manövereinquartierung ausfallen.

Am 7. September wurde eine Turnfahrt an den Großen Schwielochsee unternommen, woran sich außer der ganzen Realschule und den beiden ersten Vorschulklassen vor allem auch zahlreiche Angehörige der Schüler, Damen und Herren, beteiligten. Morgens um 7 Uhr begann der gemeinsame Aufbruch von dem Schulgebäude nach dem Anschluss-Bahnhofe, von wo ein Sonderzug der Kreisbahn die Teilnehmer zunächst nach der Hafestation des Schwielochsees, nach Goyatz, brachte. Von hier aus wurden je nach dem Alter der Schüler weitere oder nähere Ausflüge unternommen. Gegen 2 Uhr waren sämtliche Klassen wieder nach Goyatz zurückgekehrt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen fanden Turnspiele und Gesangvorträge statt, bis die Rückfahrt in fröhlichster Stimmung um 6 Uhr wieder angetreten wurde. — Der Ausflug war von dem herrlichsten Wetter begünstigt.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde unter großer Beteiligung der Eltern und Freunde der Schule im Saale des Gesellschaftshauses Kluge am 26. Januar vormittags um 10 Uhr gefeiert. Die Festrede hielt Professor Zimmermann über die Bedeutung Friedrich Wilhelms I. auf dem Gebiete der Verwaltung.

Am 12. März fand eine kurze Feier zum Gedächtnis Paul Gerhardts in dem Andachtsaale statt, wobei die Prüflinge entlassen wurden und sämtliche Schüler der Realschule das Büchlein: „Kaiser, Paul Gerhardt“ aus der Pauli- und Wagnerstiftung und die Vorschulen das Schriftchen: „Petrich, Paul Gerhardt-Büchlein“ aus städtischen Mitteln als Festgaben erhielten.

Ausserdem fiel der Unterricht aus am 3. September wegen des Manövers in unmittelbarer Nähe der Stadt und an mehreren Tagen des Juni und Juli von 11 Uhr an wegen großer Hitze.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1906|1907.

	Realschule (Realgymnasium i. E.)							Vorschule			
	I	II	III	IV	V	VI	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
	Realschule		Realprogymnasium								
Bestand am 1. Februar 1906	9	11	17	16	24	27	104	25	17	12	54
Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1905/1906	5	1	3	1	1	3	14	21	—	—	21
Zugang durch Versetzung zu Ostern 1906	9	11	12	19	20	—	71	16	12	—	28
Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1906	—	1	—	1	—	27	29	2	3	16	21
Bestand am Anfang des Sommerhalbjahres 1906	13	13	15	23	24	31	119	22	16	16	54
Zugang im Sommerhalbjahr	—	1	—	—	—	1	2	—	1	—	1
Abgang im Sommerhalbjahr	4	—	3	1	—	—	8	—	—	—	—
Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	3	—	1	1	—	6	1	—	—	1
Bestand am Anfang des Winterhalbjahres	10	17	12	23	25	32	119	23	17	16	56
Zugang im Winterhalbjahr	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bestand am 1. Februar 1907	10	17	13	23	25	32	120	23	17	16	56
Durchschnittsalter am 1. Februar 1907	16,1	15,4	13,6	12,7	12,1	10,8	—	9,7	8,4	7,0	—

Die Gesamt-Frequenz belief sich auf

125 Schüler der Realschule,
56 „ „ Vorschule.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Realschule (Realprogymnasium i. E.)							Vorschule						
	Evang.	Kath.	Dissid.	Jüdisch	Einb.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Dissid.	Jüdisch	Einb.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1906	113	1	1	4	83	36	—	53	—	—	1	40	14	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres 1906/1907	114	1	—	4	79	40	—	54	—	—	2	41	15	—
3. Am 1. Februar 1907	115	1	—	4	79	41	—	54	—	—	2	41	15	—

3. Schlussprüfungen.

Am 31. August 1906 und am 9. März 1907 wurden unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulrats Prof. Lambeck die Schlussprüfungen dieses Schuljahres abgehalten. Es erhielten das Zeugnis der Reife für die Obersekunda einer Oberrealschule folgende Schüler:

Michaelis 1906.

No.	Name	Geburts-			Bekennnis	Des Vaters		Zeit des Aufenthaltes		Wozu übergegangen?
		Tag	Jahr	Ort		Stand	Wohnort	in der Schule	in der I. Kl.	
1.	Krüger, Georg	17. 5.	1888	Dürrenhofe (Kr. Lübben)	ev.	Landwirt	Dürrenhofe	6 1/2 J.	1 1/2 J.	Kaufmann
2.	Schmarbeck, Max	11. 4.	1889	Lübben	ev.	Weinhändler	Lübben	8 1/2 J.	1 1/2 J.	Kaufmann
3.	Strache, Emil	12. 4.	1888	Lübben	ev.	Sparkassen-Kontroll.a.D.	Lübben	8 1/2 J.	1 1/2 J.	Baufach
4.	Thomas, Bemo	20. 7.	1886	Berlin	ev.	Möbelfabrik.	Charlottenburg	3 J.	1 1/2 J.	Kaufmann

Ostern 1907.

1.	Achtel, Arno	13. 9	1891	Kalau	ev.	Hotelbesitzer	Lübben	7	1	Oberrealsch.
2.	Bruchmann, Erich	24. 1.	1891	Lübbenau	ev.	Buchhändler	Lübbenau	6	1	Oberrealsch.
3.	Henke, Wilhelm	17. 5.	1892	Lübben	ev.	verst. Goldarbeiter	Lübben	6	1	Oberrealsch.
4.	Hohenstein, Walther	30. 8.	1891	Stotthoff (Kr. Kalau)	ev.	verst. Lehrer	Beuchow (Kr. Kalau)	5	1	Gericht
5.	John, Georg	27. 5.	1889	Grube „Ilse“ (Kr. Kalau)	ev.	Ziegelei-inspektor	Grube „Ilse“	8	1	Techniker
6.	Krüger, Hermann	23. 7.	1891	Lübben	ev.	Drechslermeister	Lübben	7	1	Sparkassenverwaltung
7.	Müller, Eduard	28. 2.	1891	Lübben	ev.	Fleischermeister	Lübben	7	1	Handelsmarine
8.	Schulz, Walther	27. 4.	1890	Charlottenburg	ev.	verst. Kaufmann	Charlottenburg	8	1	Kaufmann

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek.

Verwalter: Prof. Dr. Willenberg.

- a) **Zeitschriften.** Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. Köpke und Matthias, Monatschrift für höhere Schulen. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Kasten, Neuphilologisches Zentralblatt. Schotten, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Haack, Fischer und Heiderich, Geographischer Anzeiger. Avenarius, Kunstwart. Zarnke, Literarisches Zentralblatt. Kaluza und Thurau, Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht.
- b) **Fortsetzungen und Neuanschaffungen.** Grimm, Deutsches Wörterbuch. P. Geyer, Der deutsche Aufsatz. Heinze und Schröder, Aufgaben aus Homers Odysseen, Schillers

Jungfrau von Orleans und Tell. Kiy, Kurze Dispositionslehre. Dietlein, Frick, Gaudig und Polack, Aus deutschen Lesebüchern, Bd. I, Bd. III, Bd. IV 2. Abt., Bd. V 3. Abt. Lehmann und Dorenwell, Deutsches Sprach- und Übungsbuch in 4 Heften. Cauer, *grammatica militans*. Dettweiler, Didaktik und Methodik des lateinischen Unterrichts. Kautzsch, Textbibel. Holtzmann, Die Synoptiker. Stowasser, Lateinisch-deutsches Wörterbuch. Matthias, Praktische Pädagogik. Lexis, Die Reform des höheren Schulwesens. H. v. Treitschke, Deutsche Geschichte (aus den Zinsen des Scheurwasserschen Legates).

- c) **Geschenke.** Frobenius, Die Heideneger des ägyptischen Sudan (Kgl. Pr. Schulkollegium). A. v. Humboldt, Kosmos (Amtsrichter Esche). Ullrich, Benutzung und Einrichtung der Lehrerbibliotheken an höheren Schulen (Prof. Werner). Jecht, Cod. dipl. Lusatiae sup. III 2. Heft; Neues Lausitzisches Magazin, Bd. 82; Moschler, Gutsherrlich-bäuerliche Verhältnisse in der Oberlausitz (Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften). Niederlausitzer Mitteilungen, IX, Heft 5—8 (Niederlausitzische Gesellschaft für Anthropologie und Altertumskunde). P. Liman, Der Kaiser; Chamberlain, Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts, Volksausgabe (ehemalige Schüler der Realschule). G. Winter, Friedrich der Große, 3 Bände (geschenkt von dem früheren Schüler Benno Thomas).

2. Schülerbibliothek.

Verwalter: Prof. Dr. Fischer und Prof. Dr. Richter.

- a) **Neuanschaffungen.** Hausbücherei der deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Bd. 6 und 7. Köhler, Nützliche Vogelarten; Schädliche Vogelarten. Osterwald, Gudrun. Löwenberg, Vom goldenen Überfluß. Meschwitz, In Poseidons Lehrstube. Meschwitz, Willy Baumann, Eine Händlergeschichte aus der deutschen Südsee. W. Alexis, Der Roland von Berlin; Dorothea, vaterländischer Roman; Ruhe ist die erste Bürgerpflicht. v. Kügelgen, Jugenderinnerungen eines alten Mannes. Jeremias Gotthelf, Uli der Knecht; Uli der Pächter. Raabe, Deutsche Not und deutsches Ringen. Kraemer, Bismarcks Reden. Daehnhardt, Deutsches Märchenbuch, 2 Bände; Naturgeschichtliche Volksmärchen. Klein, Fröschweiler Chronik. Bleibtreu, Gravelotte; Sedan. Fontane, Wanderungen durch die Mark. (Auswahl von Berdrow.) Das neue Universum, Bd. 26. Graf zu Reventlow, Der russisch-japanische Krieg. Schwabe, Der Krieg in Südwest-Afrika. D. v. Liliencron, Kriegsnovellen. (Auswahl für die Jugend).
- b) **Geschenke.** v. Deimling, Südwest-Afrika; Bayer, der Krieg in Südwest-Afrika; 2 Exempl. (Ministr der geistlichen usw. Angelegenheiten). Theuner, Aus der Vorzeit des Kreises Beeskow-Storkow. Festschrift. (Hofbuchdrucker Weniger in Beeskow.) Frenssen, Peter Moors Fahrt nach Südwest (geschenkt von Walther Schulz bei seinem Abgang von der Schule). Außerdem wurden von den Verlagsbuchhandlungen Teubner in Leipzig, Ehlermann in Dresden, Herbig in Berlin und O. Schulze in Cöthen einige Exemplare von Schulbüchern für die Schülerunterstützungsbibliothek geschenkt.

3. Geschichte und Erdkunde.

Verwalter: Prof. Dr. Richter.

Eine Karte von Lübben und Umgegend, aus Meßtischblättern zusammengestellt. Neun Blätter der Generalstabskarte des deutschen Reiches. Rothert, Karten und Skizzen aus der vaterländischen Geschichte, Bd. III und IV. Ludt, Wandkarte zur biblischen Geschichte.

4. Naturwissenschaftliche und mathematische Sammlungen.

Verwalter: Prof. Dr. Richter.

Eine Anzahl Glasflaschen zur Ergänzung des chemischen Apparats, 30 Zinkplatten für die elektrische Batterie. Verschiedene Gerätschaften für den chemischen Unterricht, wie Röhren, Glastrichter u. a. erneuert. Ein Exemplar eines großen Spinners (Attacus Atlas) aus Java. — Ein größeres zerlegbares Modell des menschlichen Auges; Neumanns Restkörpermodell. (Beides aus den Zinsen des Scheurwasserschen Legates angeschafft.)

Geschenkt: Von dem früheren Schüler Benno Thomas eine Sammlung der im Staßfurter und Leopoldshaller Salzlager vorkommenden Kali- und Steinsalze.

5. Zeichnen und Wandschmuck.

Verwalter: Zeichenlehrer Gustavus.

Drei Steinzeichnungen: Schacht, Einsame Weide. Roman, Tempel zu Paestum; Römische Campagna.

Geschenkt: Von Herrn Direktor Dr. Weineck bei seinem Weggange von Lübben eine Büste des Hermes von Praxiteles in Elfenbeinmasse. (Diese und die beiden Bilder von Roman als Wandschmuck für das Klassenzimmer der Untersekunda.) Von Arno Achtel bei seinem Abgang von der Schule: Georgi, Die Ernte (Künstlersteinzeichnung).

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

A. Freistellen waren verliehen:

1. 2 städtische Freistellen an je einen Schüler der I. und IV. Klasse.
2. 4 Kurrendanerfreistellen, mit denen noch eine Geldunterstützung von je 4 Mk. verbunden ist, an 2 Schüler der IV. und 2 der V. Klasse.
3. 3 ganze und 2 halbe Freistellen aus den Zinsen des Puchauschen Legates an je 1 Schüler der I., II., III., V. und VI. Klasse.

B. Besondere Geldstiftungen.

1. Schüler-Jubelstiftung. Daraus erhielt je ein Schüler der 3 obersten Klassen einen Geldbetrag von 44 Mk.
 2. Freiherrl. v. Patowsche Familienstiftung. Statt des Freitisches für 2 Schüler beim Direktor erhielt je ein Schüler der 3 obersten Klassen eine Beihilfe zum Schulgelde.
 3. Scheurwassersches Legat. Die Zinsen hieraus wurden verwendet für die Lehrerbibliothek und die naturwissenschaftlich-mathematische Lehrmittelsammlung, wie oben angegeben.
 4. Paulische und Wagnerstiftung. Hieraus erhielten sämtliche Schüler der Realschule und Realgymnasialklassen als Festgabe zum Gedächtnis Paul Gerhardts am 12. März das Büchlein: Kaiser, Paul Gerhardt.
-

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Beurlaubungen einzelner Schüler vor den Ferien oder darüber hinaus sind nur in den dringendsten Fällen statthaft.
2. Wenn ein Schüler durch Krankheit am Schulbesuch verhindert ist, so ist dies spätestens am Morgen des zweiten Tages durch eine Bescheinigung des Vaters oder des Stellvertreters desselben dem Ordinarius anzuzeigen.
3. Für den Aufenthalt der Schüler außerhalb des Hauses ist als Abendgrenze festgesetzt:

Für die Monate Mai, Juni, Juli, August 9 Uhr,
" " " März, April, September, Oktober . . . 8 Uhr,
" " " November, Dezember, Januar, Februar 7 Uhr.

Nach dieser Zeit ist den Schülern der Aufenthalt außerhalb des Hauses nur in Begleitung der Eltern oder Pflegeeltern gestattet.

4. In Zukunft werden dreimal im Jahre Zeugnisse erteilt werden: Zu Ostern, Michaelis und Weihnachten. Platznummern werden nur am Schlusse eines jeden Halbjahres gegeben. — Bemerkt werden muß hierzu, daß diesen Platznummern von seiten der Eltern öfter eine ungerechtfertigte Bedeutung beigelegt wird. Für die Beurteilung eines Schülers kommen in erster Linie die Zeugnisse in den Einzelfächern in Betracht. In einer guten Klasse kann es z. B. vorkommen, daß ein Schüler den letzten Platz erhält, trotzdem er ein befriedigendes Zeugnis besitzt, mit dem er in einer schlechteren Klasse einen der obersten Plätze behaupten würde. Ich bitte also bei Beurteilung der Schüler weniger die Platznummer als vielmehr die Einzelzeugnisse ins Auge zu fassen. Ebenso richte ich an die Eltern die Bitte, regelmäßig Einsicht in die schriftlichen Arbeiten zu nehmen, wodurch sie sich über den Fortgang der Entwicklung ihrer Söhne am besten unterrichten können.
5. Wenn ein Schüler, der zurückbleibt, Privatunterricht erhalten soll, was nur in ganz besonderen Fällen Zweck hat, so darf dies nicht ohne Rücksprache mit dem Ordinarius geschehen.
6. **Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 9. April, vormittags 7 Uhr.**

Anmeldungen werden schriftlich jederzeit, mündlich Montag, den 8. April, vormittags von 9—1 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr vom Direktor im Amtszimmer der Realschule entgegengenommen.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen:

- a) die Geburtsurkunde, b) der Impf- oder Wiederimpfschein, c) falls der Schüler bereits eine Schule besucht hat, das Abgangszeugnis.

Zur Aufnahme in die Sexta ist ein Alter von 9 Jahren und folgende Ausbildung in den Elementarfächern erforderlich: Geläufigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift, ferner die Fertigkeit, ein leichtes Diktat ohne grobe Fehler nachzuschreiben, endlich Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen bis 1000.

Die Wahl der Pension unterliegt der Genehmigung des Direktors. Die Eltern mache ich darauf aufmerksam, daß ich zur Erteilung von Auskunft gern bereit bin und Besprechungen dieser Art als sehr wünschenswert ansehe.

In Schulangelegenheiten bin ich ausser in den Ferien täglich im Amtszimmer des Schulgebäudes von 11—12 Uhr zu sprechen.

Die Ferien des Schuljahres 1907/1908 sind folgende:

Schulschluß:		Wiederbeginn des Unterrichts:	
Ostern	Sonnabend, den 23. März,	Dienstag, den 9. April,	
Pfingsten	Freitag, den 17. Mai,	Donnerstag, den 23. Mai,	
Sommer	Freitag, den 5. Juli,	Dienstag, den 6. August,	
Herbst	Sonnabend, den 28. September,	Dienstag, den 15. Oktober,	
Weihnachten	Sonnabend, den 21. Dezember,	Dienstag, den 7. Januar 1908,	
Osterferien 1908	Mittwoch, den 8. April,	Donnerstag, den 23. April.	

Das Schulgeld beträgt		für Einheimische	für Auswärtige
in der Realschule:	in der I. und II. Klasse	100 Mk.	106 Mk.
	in der III. und IV. Klasse	90 Mk.	96 Mk.
	in der V. und VI. Klasse	84 Mk.	90 Mk.
in der Vorschule:	in der 1. Klasse	60 Mk.	66 Mk.
	in der 2. und 3. Klasse	48 Mk.	54 Mk.

Lübben, den 23. März 1907.

Dr. Sebicht.



Die Ferien des S
 Schulse
 Ostern Sonnabend
 Pfingsten Freitag, de
 Sommer Freitag, de
 Herbst Sonnabend
 Weihnachten Sonnabend
 Osterferien 1908 Mittwo

Das Schulgeld
 in der Res
 in der Vo

Lübben, den 23.

ederbeginn des Unterrichts:

Dienstag, den 9. April,
 Donnerstag, den 23. Mai,
 Dienstag, den 6. August,
 Dienstag, den 15. Oktober,
 Dienstag, den 7. Januar 1908,
 Donnerstag, den 23. April.

Einheimische für Auswärtige

100 Mk.	106 Mk.
90 Mk.	96 Mk.
84 Mk.	90 Mk.
60 Mk.	66 Mk.
48 Mk.	54 Mk.

Dr. Sebicht.





